

## SATORU KONISHI ZU „SADAKOS PLAN“

**W**enn man heute den Namen Sadako hört, weiß man wohl sofort, dass es sich um das Leben eines japanischen Mädchens handelt, das durch Folgeschäden des Atombombenabwurfs ums Leben kam – nein, ich mache Fehler: So einfach ist das nicht.

Hiroshima ist wohl bis in die fernsten Winkel der Welt bekannt. Aber wenn man fragen wollte, was kannst du von Hiroshima erzählen, wird man auf einmal unsicher. Wie viele Leute könnten etwas erzählen? Und das Schlimmste ist, dass dies manchmal auch bei uns in Japan der Fall sein kann oder sogar ist.

Es wurde rund ein halbes Jahrhundert lang verheimlicht, was für grausame Dinge die beiden Atombombenabwürfe hervorgebracht haben und heute noch hervorbringen. Wie viele Menschen zum Beispiel wegen Leukämie ums Leben kamen, kann

keiner sagen außer den US-Spezialisten, die damit beschäftigt waren.

In den letzten Jahren haben wir Hibakusha (Überlebende der Atombombe) uns bemüht, viel absichtlich Verheimlichtes – meistens von den Amerikanern und teilweise leider auch von den unter ihnen arbeitenden japanischen Medizinern – klar zu stellen, bekannt zu machen. Wir haben Prozesse gegen die Regierung führen müssen!

Sadako litt an Leukämie und starb daran. Aber sie nahm ihr Schicksal auf sich und lebte tapfer. Sie wollte die anderen nicht merken lassen, dass sie litt. Sie war heiter, flink, freundlich und hilfsbereit bis zum Ende ihres Lebens. Wie allgemein bekannt, faltete sie jeden Tag Papierkraniche – hoffend, dass sie ihre Krankheit durch die Hilfe der Glückskraniche überwinden werde. Diese ihre Lebensweise - ihr Lebenswille, ihre nie aufgegebenen Hoffnung auf ein Morgen - gab den Menschen im Spital und den anderen an der Atomkrankheit Leidenden Kraft zum Leben.

Das machte Sadako zum Symbol für den Kampf gegen die Atomwaffen. Ein gefalteter Papierkranich

ist heute auch das Symbol des Verbandes der Atom-bombenbetroffenen (Nihon Hidankyo).

Leider rückt der Kern einer Sache mit der Zeit aus dem Zentrum, wird unklarer, schwächer. Es ist aber wichtig, dass die Kern-Frage immer wieder erneuert wird. Und hier können wir uns nur auf den guten Willen gutgesinnter Leute verlassen. Damit sind wir beim Ehepaar Ingrid und Christian Mitterecker, das geradezu dazu auserwählt ist.

Ingrid und Christian haben ihre Sadako-Erzählung mit ihrem Amal Theater für Abertausende Kinder und Jugendliche in Österreich gelesen und aufgeführt. Als Nächstes gaben sie „Meine kleine Schwester Sadako“ heraus, verfasst von Masahiro Sasaki, Sadakos Bruder. Es folgten gemeinsame Lesungen mit Masahiro Sasaki und dessen Sohn, dem Musiker Yuji Sasaki, in vielen Städten in Österreich und Japan. Jedes Mal haben sie, wie erwartet, großen Beifall gefunden. Die beiden haben große Energie dafür aufgewendet. Was für eine großartige, aber zugleich mühevollere Leistung!

Ich kann dieses Buch den Leuten in der Welt, vor

allem den Jugendlichen, aus vollem Herzen empfehlen. Und ich hoffe und wünsche voll Zuversicht, dass es in der nun vorliegenden, neuen Ausgabe noch größeren Anklang als bisher finden wird.

An Hiroshima-Nagasaki, die größte Tragödie oder das größte Verbrechen, Gräueltaten ohnegleichen, muss immer wieder erinnert werden. An jenem Tag, an dem man nicht mehr davon sprechen würde, würde die Tragödie wiederholt werden. Das würde mit Sicherheit das Ende unseres Planeten mit sich bringen.

Lasst uns zusammenhalten, lasst uns stark sein, lasst uns die Hoffnung nicht aufgeben.

Satoru Konishi

*Univ.Prof.em. für Germanistik  
(Toritsu-Universität Tokyo)  
Vizegeneralsekretär des Nihon Hidankyo  
(Japanischer Verband der Atombomben-  
betroffenen)*